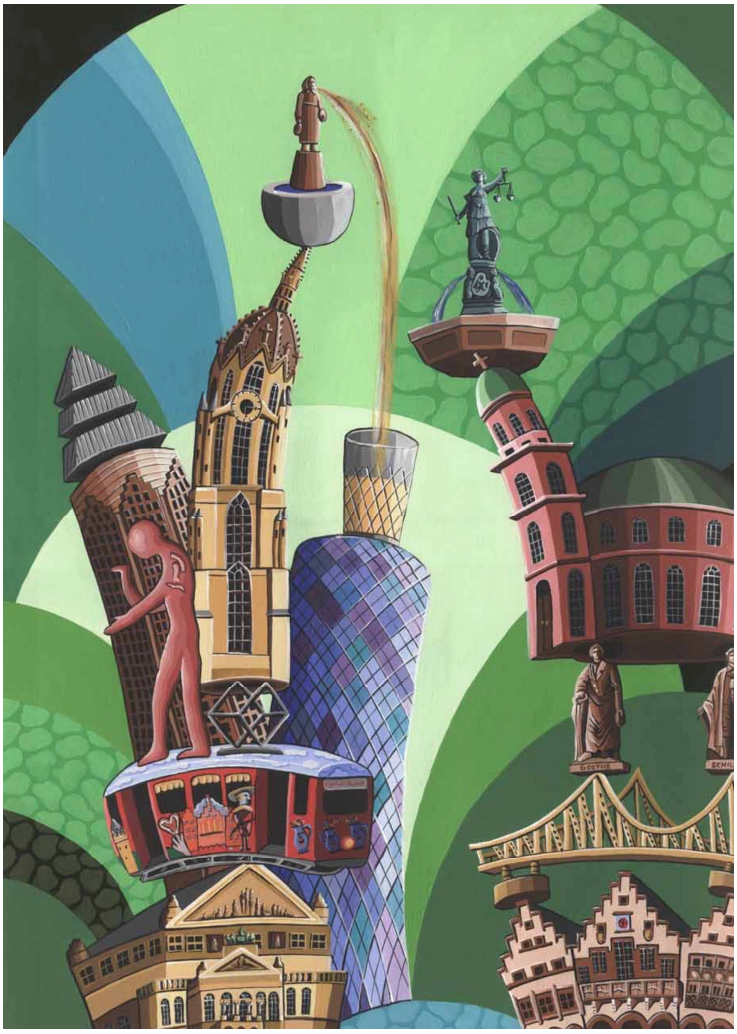
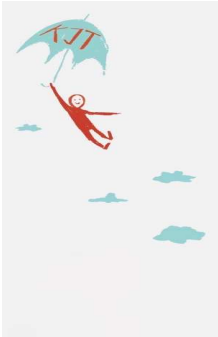
Rechenschaftsbericht 2016





Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.

Frankfurt am Main

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt

Die Nummer

08001110333

bleibt bis auf weiteres ebenfalls gültig.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot des Sorgentelefons für Kinder und Jugendliche e.V. Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Nummer gegen Kummer in Wuppertal (www.nummergegenkummer.de)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Danksagung 6
3. Satzung 7
4. Vorstand 8
5. Ausbildung 9
6. Beratung 9
7. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten 10
8. Fortbildungen 11
9. Finanzen 12
10. Einnahmen/Ausgabenrechnung 13
11. Statistik 14

Impressum 21

1. Einleitung

Als Einleitung möchten wir in diesem Jahr die Schilderung unserer drei Tage bei dem Projekt „Schwellen runter“ in Offenbach präsentieren, das vom dortigen Jugendamt in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Schulen organisiert und vorbereitet wird, und an dem 5 MitarbeiterInnen vom Sorgentelefon Frankfurt neben ca. 20 anderen sozialen Organisationen teilgenommen haben.

Auch wenn wir bereits seit vielen Jahren an dem Projekt teilnehmen, ist es doch jedes Mal wieder bewegend, die Schüler persönlich zu erleben. Wir, das Montags-Team, sind dafür zuständig, die Fragen nach unserem Angebot und dem Nutzen für die Anrufenden zu beantworten. Es war beeindruckend, wie gut die Schüler mehrheitlich vorbereitet waren und wie ernsthaft sie ihre verschiedenen Problemfälle darstellten, die sie mit uns - oder mit einer der anwesenden, anderen Einrichtung der Jugendhilfe - an den darauffolgenden zwei Tagen bearbeiten wollten.

Die Fragen nach Anonymität bei Anrufen am Sorgentelefon waren vorherrschend und zeigte uns wieder, wie sehr sich die Kinder ein ehrliches, vertrauensvolles und Verschwiegenheit garantierendes Gespräch wünschen. Die Aktion „Schwellen runter“ ist für uns eine gute Gelegenheit, ihre diesbezüglichen Zweifel zu beseitigen und die Schüler zu ermutigen, in Notsituationen bei uns anzurufen.

Im Vergleich zu anderen Jahren, waren die Jungen diesmal, genauso wie die Mädchen, sehr konzentriert und diszipliniert bei der Sache. Obwohl der Veranstaltungsraum nicht übermäßig groß war, gab es kein Gedränge und es blieb, trotz der Menge an Schülern, auffallend ruhig. Überrascht hat uns auch die Höflichkeit der Kinder.

Wir haben es als sehr positiv empfunden, dass wir Kontakt mit den Lehrern aufnehmen konnten, die ihre jeweiligen Klassen begleiteten. Der Austausch mit ihnen war für uns interessant und bereichernd - auch im Hinblick auf die Beratung zu den Problemen, die in den nachfolgenden zwei Tagen mit dem Team vom Sorgentelefon besprochen wurden.

Die gesamte Organisation der Veranstaltung verlief reibungslos und in guter Atmosphäre. Hoffen wir, dass sich der enorme Einsatz, der für die Vorbereitung einer solchen Aktion wie „Schwellen runter“ geleistet wurde, für alle beteiligten Kinder positiv auswirken wird.

Die acht Termine, die für Dienstag und Mittwoch vorgesehen sind, sind sehr schnell besetzt worden, und wir konnten die nachfolgenden KollegInnen informieren, dass interessante Gespräche und Problemstellungen auf sie zukommen würden.

Wenn man zwei Tage lang mit 14-jährigen Gesamtschülern, die in insgesamt zehn Dreiergruppen den Abgesandten des Sorgentelefons ihre "Fälle" vortragen, ihr Weltbild empathisch teilt, kann man schon in Trübsal verfallen: Väter schlagen ihre Frauen und Kinder, Kinder werden erpresst, systematisch gemobbt, ausgegrenzt, vernachlässigt, zum Genuss von Al-

kohol und anderen Drogen gezwungen, geschwängert und insgesamt behandelt wie der letzte Dreck. Ist das jeweils wahr, irgendwie wahrscheinlich, der Umgebung abgelauscht, wild erfunden, aus Fernsehen und Internet geklaut, schwarze Utopie oder Widerhall der sozialen Realität, in der die jungen Menschen aufwachsen? Wir wissen es nicht und nehmen jedes Beispiel für authentisch, wenn wir mit den Jugendlichen klären, wie das Sorgentelefon arbeitet, wenn sie uns ihre Geschichte am Telefon erzählen und Hilfe brauchen. Eine Woche lang beschäftigen sich die Achtklässler im Rahmen der Aktion "Schwellen runter" mit vielfältigen Aspekten der Jugendhilfe und stellen ihre Fälle zwei Einrichtungen vor. Darunter sind zehnmal wir - das Sorgentelefon. Jede Gruppe - zumeist gleichgeschlechtlich - muss im Unterricht eine solche Geschichte entwickeln, abgleichen, auf Logik und innere Widersprüche testen und dann in eine sprachliche Form bringen. Die krude Gewalt, die sich in ihnen ausdrückt und oftmals gänzlich ausweglos erscheint, entspringt also nicht der Gedankenwelt eines Einzelnen, sondern wird von allen geteilt und als Geschichte vorgetragen - oder als Telefonanruf im Rollenspiel gestaltet. Manche Kinder geraten tief in diese Rolle hinein und spielen offenkundig einen Teil ihres Lebens. Sie haben dabei drei Zuhörer, die anderen beiden aus der Gruppe und ***d e n*** *Menschen vom Sorgentelefon, der nicht in die Beraterrolle geschlüpft ist. Aber auch dann, wenn sich keiner zu "telefonieren" traut und sich die Drei scheu und stockend die Einzelteile ihrer Geschichte gleichsam zuschieben, zeigt sich die Nähe der Erzählung zur Gedanken- und Gefühlswelt der jungen Leute. Dann verlieren sie alle aufgesetzte Coolness und sind Kinder - verletzlich und verletzt.*

In der erlebten oder ausgedachten Welt gibt es offenkundig keinen sicheren Ort und zunächst keine erwachsene Person, an die man sich hilfesuchend wenden könnte. Die Eltern kommen aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht (schon gar nicht, wenn die Gewalt von ihnen ausgeht); und betrüblicherweise ist auch die Schule nebst ihrer Sozialarbeit kein verlässlicher Partner, wenn es um Vertrauen und - vor allem - um Verschwiegenheit geht.

Die Kinder sind einhellig der Meinung, dass "die Lehrer nichts für sich behalten". Genau hier greift das "Geschäftsmodell" des Sorgentelefons: Die Anonymität, die fraglose Vertraulichkeit des gesprochenen Wortes. Hier können die Kinder erproben, das auszusprechen, was sie vorher "noch keinem gesagt" haben. Und oftmals ergibt das Gespräch, dass es doch Ressourcen in der Umgebung der Kinder gibt, eine kluge Tante vielleicht, die Mutter der besten Freundin oder doch eine offizielle Anlaufstelle, die sich bei "Schwellen runter" vorgestellt hat.

Wir bleiben am Hörer...

2. Danksagung

Ohne unsere Sponsoren...

...läuft am Telefon nichts!

Es gibt immer wieder Überraschungen: In diesen Tagen erreichte uns die Überweisung einer Spende von 250 € genau so anonym wie unsere Arbeit am Telefon. Hier will jemand keinen Dank, keine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung, nur einfach helfen. Natürlich ist es reizvoll zu spekulieren, wie der Mensch von unserer Arbeit erfahren hat, welche Informationen und Gefühle ihn antreiben. Vielleicht liest er ja unseren Rechenschaftsbericht...

Die eigentlichen Nutznießer aller Zuwendungen bedanken sich in der Regel nicht - die Kinder und Jugendlichen, die uns anrufen. Sie haben genug zu tun mit ihren Problemen und kümmern sich gewiss nicht um die Arbeitsbedingungen des Sorgentelefons.

Darum sprechen wir hier stellvertretend für sie alle!

Unseren Geldgebern, Sponsoren und sonstigen „Fans“ danken wir sehr herzlich! Es sind Behörden, Firmen und Privatleute, die auf die Idee gekommen sind, das Sorgentelefon finanziell zu unterstützen. Sie werden nachfolgend genannt.

Und ganz nebenbei: Auch jedes Vereinsmitglied zahlt treu und brav seinen Jahresbeitrag...

Hier ist die Liste unserer größten Spender im Jahr 2016:

Jugendamt Frankfurt
Aktive und passive Mitglieder
Land Hessen
Jugendamt Offenbach
Optik Rainer Brenner GmbH
Schad´sche Stiftung - Frankfurt
Amtsgericht Frankfurt
Stadt Neu-Isenburg
Rotary Club Rüsselsheim

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

3. Satzung

Unsere Satzung regelt u. a. das Vereinsziel, die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft sowie die Rechte und Pflichten der Vereinsorgane (Mitgliederversammlung, Vorstand, Ausbildungsgruppe). **Ziel des Vereins** ist es, Kinder und Jugendliche in Not- und Problemlagen telefonisch zu beraten. Unser Beratungsangebot wendet sich dabei in erster Linie an solche Kinder und Jugendliche, die sich in körperlicher, seelischer und/oder geistiger Bedrängnis befinden. Bei Bedarf vermitteln wir auch Adressen von Institutionen und Beratungsstellen, bei denen sich AnruferInnen zu einem speziellen Thema direkt Informationen oder Hilfe besorgen können.
Um die nötige Professionalität zu gewährleisten, dürfen nur solche Personen **aktive Vereinsmitglieder** werden, die

- an einer vereinsinternen Ausbildungsgruppe erfolgreich teilgenommen haben,
- sich verpflichten, mindestens 2 Jahre am Telefonberatungsdienst teilzunehmen,
- regelmäßig vereinsinterne Supervisionen, Fortbildungen und Mitgliederversammlungen besuchen
- und mindestens 25 Schichten à 3 Stunden jährlich absolvieren.

Unsere komplette Satzung (Stand 2008) finden Sie auf unserer Homepage unter www.kjt-frankfurt.de.

4. Vorstand

Die jährliche Jahreshauptversammlung am 25. Mai 2016 entlastete den bisherigen Vorstand und wählte folgende Mitglieder für die Dauer von einem Jahr in den neuen Vorstand:

Alexandra Auer	Kunsthistorikerin
Gudrun Saatzer	kaufmännische Angestellte
Larissa Netschitailo	Psychologin (B. Sc.)
Silke Hennen	Diplom Pädagogin
Svetlana Rausch	Assistentin der Geschäftsleitung

Hier der entsprechende Abschnitt aus unserer Satzung:

§ 8 Rechte und Pflichten des Vorstandes

1. Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung, die Ausführung der Vereinsbeschlüsse und die Verwaltung des Vereinsvermögens.
2. Der Vorstand arbeitet als Gesamtvertretung paritätisch.
3. Nach Abstimmung der Vorstandsmitglieder ist die Vertretung durch je ein Vorstandsmitglied ausreichend.
4. Der Vorstand ist gegenüber der Mitgliederversammlung zur Rechenschaft verpflichtet.
5. Der Vorstand beruft die Mitgliederversammlung.
6. Der Vorstand ist verpflichtet, in alle namens des Vereins abzuschließenden Verträgen die Bestimmung aufzunehmen, dass die Vereinsmitglieder nur mit dem Vereinsvermögen haften.
7. Der Vorstand wird auf die Dauer von 1 Jahr gewählt.
   Die jeweils amtierenden Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit so lange im Amt, bis ihre Nachfolger gewählt sind.
8. Der Vorstand entscheidet mit einfacher Mehrheit.
9. Beschlüsse des Vorstandes können bei Eilbedürftigkeit auch schriftlich oder fernmündlich gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu dem Verfahren schriftlich oder fernmündlich erklären.
10. Schriftlich oder fernmündlich gefasste Vorstandsbeschlüsse sind schriftlich niederzulegen und von einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen.

5. Ausbildung

Unser Ausbildungskonzept ist sehr umfassend und professionell und wurde seit Gründung des Vereins vor nunmehr 39 Jahren immer wieder nach den neuesten fachlichen Erkenntnissen überarbeitet.

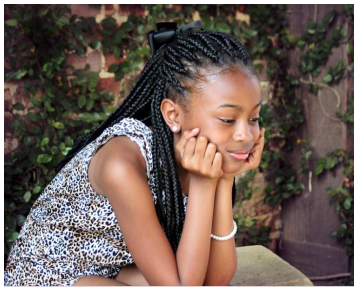
Zur Ausbildung gehört neben der Vermittlung der wichtigsten Themenschwerpunkte, die von den Anrufern und AnruferInnen häufig angesprochen werden, die Schulung in der Gesprächsführung, zahlreiche Rollenspiele sowie mehrere Hospitationen bei den erfahrenen BeraterInnen.

Unsere vier Ausbilder*innen kommen immer aus den Reihen der aktiven Mitglieder und erhalten lediglich eine Aufwandsentschädigung. Es ist gewährleistet, dass immer eine Fachkraft, d.h. eine ausgebildete Psychologin bzw. Pädagogin unter den Ausbildern ist. Eine neue Ausbildungsgruppe wird immer dann vorbereitet, wenn durch die leider bestehende Fluktuation sich abzeichnet, dass wir in naher Zukunft nicht mehr in der Lage sind, die Schichten kontinuierlich zu besetzen.

6. Beratung

Unsere Arbeitsweise basiert auf einem offenen und vorurteilsfreien Annehmen jedweden Anrufers. Unser Ziel ist das Hinführen der Anrufenden zu eigenen Entscheidungen, nicht das Vorgeben von Lösungen. Gerade bei sehr jungen Anrufern kann es jedoch auch einmal hilfreich sein, mehrere Alternativen anzubieten und den Anrufer den für ihn passenden Weg auswählen zu lassen. Sofern notwendig, verweisen wir auf andere Beratungsstellen oder geeignete Langzeithilfen. Der/die AnruferIn bestimmt die Ziele und Inhalte des Gespräches selbst. Unsere Beratung dient vor allem der Bewältigung akuter Konfliktsituationen. Wir legen größten Wert auf die absolute Anonymität der Anrufenden, aber auch auf die Anonymität der Berater*innen.

Wir beabsichtigen keine therapeutischen Maßnahmen bei unserer Telefonberatung, sondern einmalige Kontakte. Kinder und Jugendliche sollen in Gesprächen mit uns die Möglichkeit erhalten, eine gesunde Distanz zu ihrer konkreten Konfliktsituation herzustellen und mit unserer Hilfe Wege finden oder Ideen bekommen, die das weitere Handeln bestimmen können.



7. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten

Auch im Jahr 2016 suchten Kinder und Jugendliche in vielen Anrufen Rat und Hilfe bei unseren BeraterInnen. Um zu gewährleisten, dass möglichst alle die Möglichkeit haben, uns und unsere Arbeit kennenzulernen, ist es notwendig, dass das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit präsent ist. Durch Vernetzung und Austausch mit unserem Dachverband, der Nummer gegen Kummer (NgK), und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe hoffen wir, das sicherzustellen.

Einige unserer Aktivitäten aus dem Jahr 2016 sind hier beschrieben:

Die Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil unserer Bemühungen, um zukünftige ehrenamtliche Helfer anzusprechen und allgemein Präsenz als gemeinnütziger Verein zu zeigen.

- Unsere Vereinsmitglieder haben im Dezember 2015 anstatt Weihnachtswichteln über 300 € für die Flüchtlingshilfe Neu-Isenburg gesammelt. Eine Kollegin übergab die Spende zu Jahresbeginn im Café Grenzenlos an Herren Pfarrer Lösch und kam mit den Flüchtlingen und den Helfern ins Gespräch.
- Am 5. März 2016 haben zwei unserer Mitglieder den Verein bei der Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Kinder- und Jugendtelefone (LAG) in Gießen vertreten. Dabei wurde die Verteilung des Zuschusses des Landes Hessen festgelegt, Erfahrungen in der Telefonberatung ausgetauscht und über das Thema der nächsten LAG-Fortbildung abgestimmt (‚Wie kann ich Aggressionen am Telefon u.a. auch mit Humor begegnen?').
- Im April besuchten zwei unserer Mitarbeiter*innen die Jahreshauptversammlung der ‚Nummer gegen Kummer' in Jena. Anrufe, die uns erreichen, kommen zu 95% vom Handy und nur 5% vom Festnetz. Es wurde noch einmal die Verteilung der Anrufe in Deutschland erklärt. Dabei wurde lobend erwähnt, dass Frankfurt eines der wenigen KJTs in Deutschland ist, dass auch außerhalb der Kernzeiten (14-20 Uhr) am Telefon präsent ist. Man bemüht sich in Wuppertal, möglichst viele Gespräche auch außerhalb der Kernzeiten nach Frankfurt umzuleiten, dies ist aber aus technischen Gründen begrenzt. Der Austausch mit den KollegInnen aus ganz Deutschland ist immer wieder sehr interessant und spannend und gibt uns immer wieder neue Impulse, unsere Arbeit weiter zu professionalisieren.
- Wie bereits in den Jahren zuvor, haben wir auch im Jahr 2016 einen Stand auf der Ehrenamtsmesse am 03. September im Frankfurter Römer organisiert und konnten mehrere Interessenten über unsere Arbeit Informieren
- Vom 31.10. - 02.11.16 haben fünf unserer Berater*innen im Rahmen der Aktion „Schwellen runter" in Offenbach Kinder und Jugendliche beraten und über die Funktion des Sorgentelefons aufgeklärt. Unsere Erfahrungen hiermit wurden ausführlich in der Einleitung vorgestellt.
- Am 03.11.-04.11.16 fand in Eisenach unter der Regie unseres Dachverbandes „Nummer gegen Kummer" in Wuppertal ein Treffen aller ost- und süddeutschen KJTs statt. Hier haben zwei unserer Berater*innen teilgenommen und konnten wertvolle Informationen über die Arbeit der anderen deutschen KJTs an alle Aktive in Frankfurt weitergeben.

8. Fortbildungen

Da das Telefon für viele Kinder und Jugendliche die erste Möglichkeit darstellt, ihre Notlage anzusprechen und selbst initiativ zu werden, ist es notwendig, dass die BeraterInnen professionell, empathisch und kompetent auf die Bedürfnisse der Anrufenden eingehen. Dafür sind neben der kontinuierlichen Supervision, an der alle aktiven Mitlieder verpflichtend teilnehmen, regelmäßige Fortbildungen notwendig.
Der Verein bietet zweimal jährlich in eigener Regie und Organisation mehrtägige Fortbildungen für seine aktiven Berater*innen an, bei denen qualifizierte externe Referentinnen und Referenten uns Themen vorstellen, die nach dem aktuellen Informationsbedarf ausgewählt werden.
Darüber hinaus können unsere Mitglieder an den von der Nummer gegen Kummer angebotenen Fortbildungen zu relevanten Themen teilnehmen.
Um auch in diesem Jahr die hohe Beratungsqualität aufrecht zu halten, haben unsere Berater*innen an mehreren Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen:

- Im März 2016 nahmen vier Beraterinnen an einer Fortbildung der Kinderschutzambulanz des Universitätsklinikums Frankfurt am Main teil. Thema waren die neuesten Erkenntnisse zu Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch von Kindern.
- Im Mai besuchten uns die Migrationsbeauftragten des Polizeipräsidiums Frankfurt, um über ihre Arbeit zu informieren.
- Vom 17.-19. Juni fand unsere Fortbildung im Kloster Höchst/Odenwald statt. Unter Anleitung von Frau Dipl. Päd. I. Yönter wurde das Thema Migration und deren Bedeutung für die Telefonberatung erörtert.
- Im Juli standen unseren Berater*innen zwei Stunden lang zwei Beamte des Kommissariats 13 vom Polizeipräsidium Frankfurt zur Verfügung, um ihre Arbeit vorzustellen und unsere Fragen zu Beratung, Anzeige und Strafverfolgung bei sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen zu beantworten.
- Im September hat eine Beraterin des KJTs am Seminar „Psychische Störungen und Erkrankungen“ der Nummer gegen Kummer teilgenommen.
- Im Oktober fand die Fortbildung der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen in Gießen statt. Das Thema war „Humor in der Beratung – Transaktionsanalyse“. Hieran nahmen 8 Mitglieder unseres Vereins teil.
- Ebenfalls im Oktober wurde unter Moderation von Frau Dipl. Päd. Katharina Rubic im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung im Kloster Brombach bei Wertheim das Thema Mobbing behandelt.
- Am Verwaltungsinformationstag des Jugend- und Sozialamtes haben zwei BeraterInnen neue Informationen über Neuerungen im Zuwendungsverfahren zur Antragsstellung 2017 erhalten.
- Eine Kollegin hat im Dezember an einer zweitägigen Fortbildung „Cyber-Mobbing unter Kindern und Jugendlichen“ der Nummer gegen Kummer e.V. teilgenommen, um als Multiplikatorin dieses Wissen ins KJT Frankfurt zu tragen.

9. Finanzen

Im Unterschied zu 2015 ist es durch diverse Maßnahmen in 2016 gelungen, das Jahr mit einem buchhalterischen Überschuss von 523,63 € abzuschließen.
Dabei fiel das Spendenaufkommen um ca. 2.700 € höher aus als im Vorjahr. An dieser Stelle nochmal vielen herzlichen Dank an alle Unterstützer!
Da die Spendensumme erfahrungsgemäß Schwankungen unterliegt, möchten wir Sie gleichzeitig ermuntern, die gemeinnützige Arbeit des Vereins auch weiterhin zu unterstützen.
Auf der Ausgabenseite ist eine leichte Zunahme um ca. 300 € zu verzeichnen. Wie im Rechenschaftsbericht 2015 angesprochen, wurde 2016 aufgrund des zunehmenden administrativen Aufwands eine externe Bürokraft auf 450 €-Basis eingestellt. Somit ist sichergestellt, dass sich die Vereinsmitglieder weiter auf ihre zentrale Aufgabe – die telefonische Beratung – konzentrieren können. Da es sich bei der Bürokraft um ein ehemals aktives Vereins- und Vorstandsmitglied handelt, fällt der Einarbeitungsaufwand hierbei minimal aus.
Die Kosten hierfür übernimmt das Jugendamt der Stadt Frankfurt, wofür wir uns noch einmal herzlich bedanken.
Eine weitere „Baustelle“ in 2016 war die Umstellung des Corporate Designs, was jedoch erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ferner fielen erhöhte Kosten bei der Instandhaltung von Soft- und Hardware an. Wir hoffen jedoch, dass sich die technischen Fehler/Ausfälle in Zukunft in Grenzen halten.
Auch die Kosten unserer Fortbildung im Juni 2017 werden vom Jugendamt Frankfurt übernommen, und so dürften im vor uns liegenden Jahr voraussichtlich keine größeren Ausgaben auf uns zu kommen. Da wir mit derzeit fast 40 Mitarbeiter*innen unsere Schichten gut besetzen können, wird auch die nächste Ausbildung, die ja immer einen erheblichen Kostenaufwand für uns darstellt, voraussichtlich erst im Jahr 2018 anfallen.

10. Einnahmen/Ausgabenrechnung

Jugendamt Frankfurt: 25.916,32 €

Land Hessen: 5.590,21 €

Mitglieds-beiträge: 5.032,00 €

Spenden Mitglieder: 1.745,00 €

Diverse Spenden: 2.940,00 €

Optik Rainer Brenner GmbH: 3.000,00 €

Stadt Neu-Isenburg: 1.000,00 €

Jugendamt Offenbach: 4.090,00 €

Schad´sche Stiftung: 3.000,00 €

Einnahmen 2016 = 52.313,53 €

Ausgaben 2016 = 51.789,90 €

Supervisionen, Fortbildungen: 16.712,35 €

Ausbildung von BeraterInnen: 4.650,00 €

Miete, Raumkosten: 11.951,38 €

Gesamtkosten Bürokraft: 4.731,12 €

Allg. Kosten, Büromaterial, etc.: 3.819,55 €

Wartungskosten, Hard-/Software: 3.680,64 €

Versicherungen, Beiträge: 638,03 €

Porto, Telefon, Internet: 1.116,31 €

Werbekosten, Reisekosten: 1.736,35 €

Buchführungs-kosten: 1.135,26 €

Freiwillige soziale Aufwendungen: 1.618,91 €

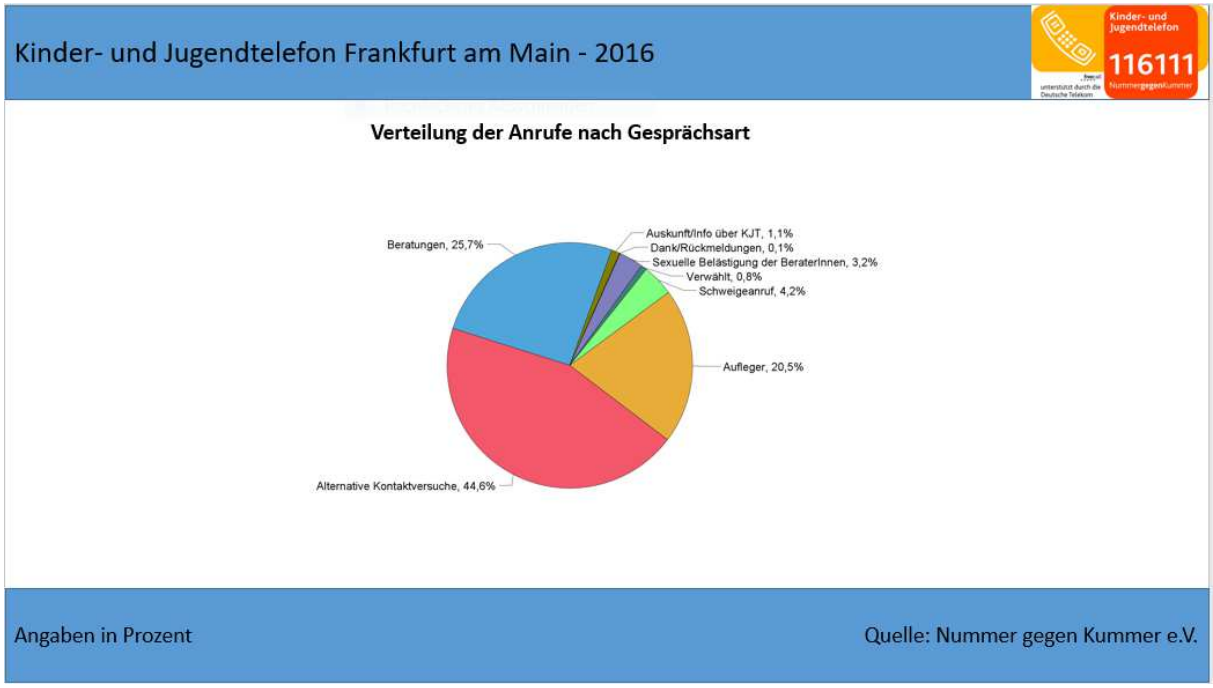
Die Saldierung von Einnahmen und Ausgaben ergibt 2016 einen Überschuss von

523,63 €.

11. Statistik

Warum rufen Kinder- und Jugendlich bei uns an?

Im Jahr 2016 wurden vom Beratungsteam des Kinder- und Jugendtelefons Frankfurt am Main insgesamt **10.603 Anrufe** entgegengenommen, aus denen sich **2.721 Beratungen** mit rat- und hilfesuchenden Kindern und Jugendlichen entwickelten.

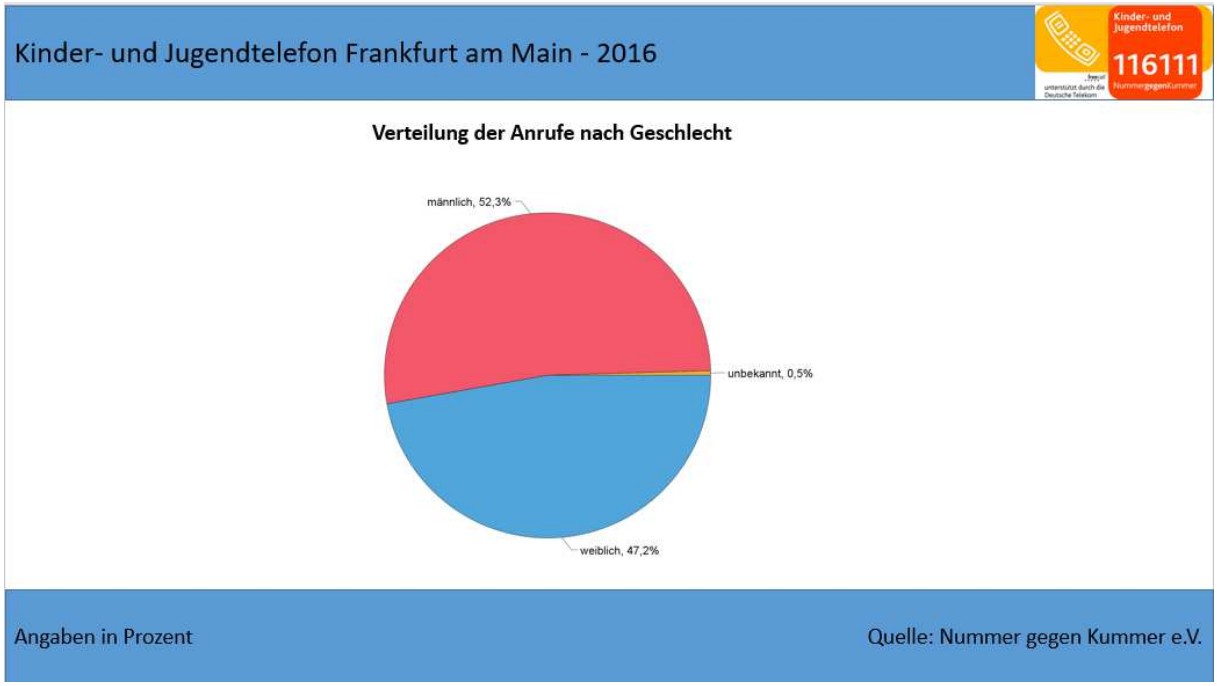


25,7% der Anrufe können als Beratungsgespräche eingestuft werden und deren Anteil hat sich damit im Vergleich zu anderen Gesprächsarten leicht reduziert (2015: 28%). Der Anteil der alternativen Kontaktversuche, unter denen wir die Test- und Scherzanrufer verstehen, blieb im Vergleich zu den vergangenen Jahren nahezu unverändert. Unsere BeraterInnen akzeptieren das Phänomen der alternativen Kontaktversuche als altersspezifische Kontaktaufnahme von Kindern und Jugendlichen, aus denen sich auch ernsthafte Beratungsgespräche entwickeln können. Um die hohe Qualität unsere Beratung aufrecht zu halten, besprechen wir die alternativen Kontaktgespräche in unseren Supervisionen, auf unseren Mitgliederversammlungen und auch auf speziellen Weiterbildungen.

Rufen mehr Mädchen oder Jungen bei uns an?

Bei der Geschlechtsverteilung unser AnruferInnen hat sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren eine leichte Verschiebung hin zu den männlichen Anrufern gezeigt

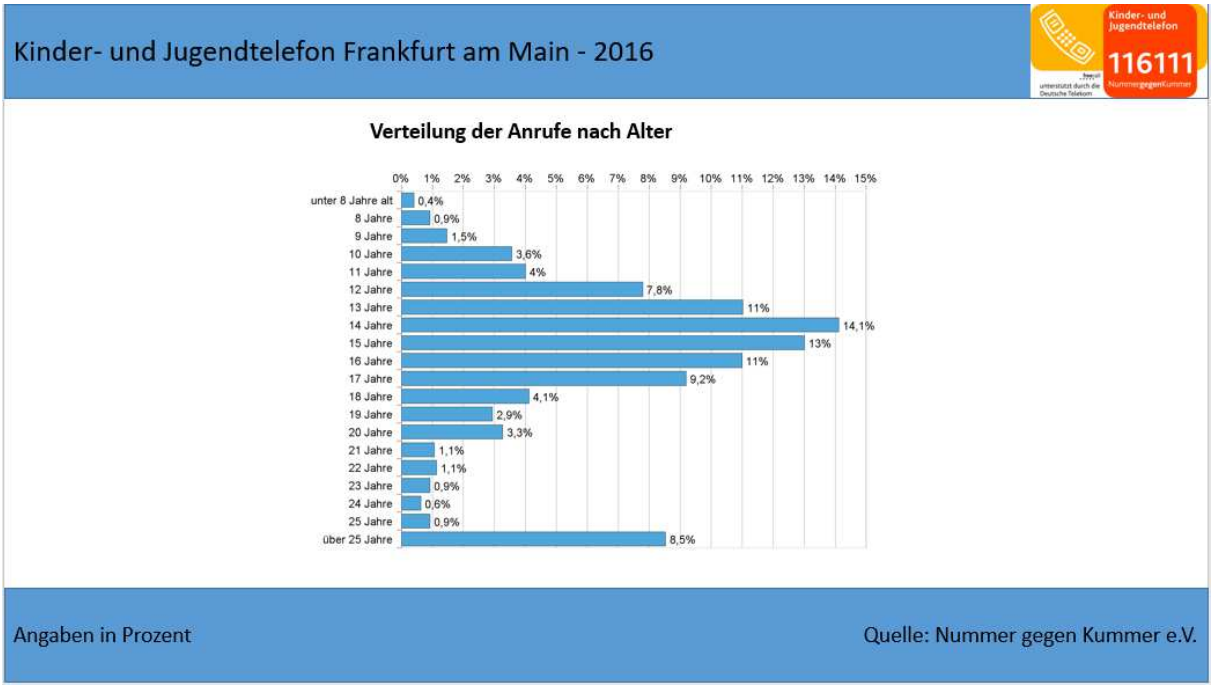
(2016: 52%, 2015: 48%) wohingegen die weiblichen Anrufer eine leichte Reduktion zeigen (2016: 47%, 2015: 52%).



Wie alt sind unsere Anruferinnen und Anrufer?

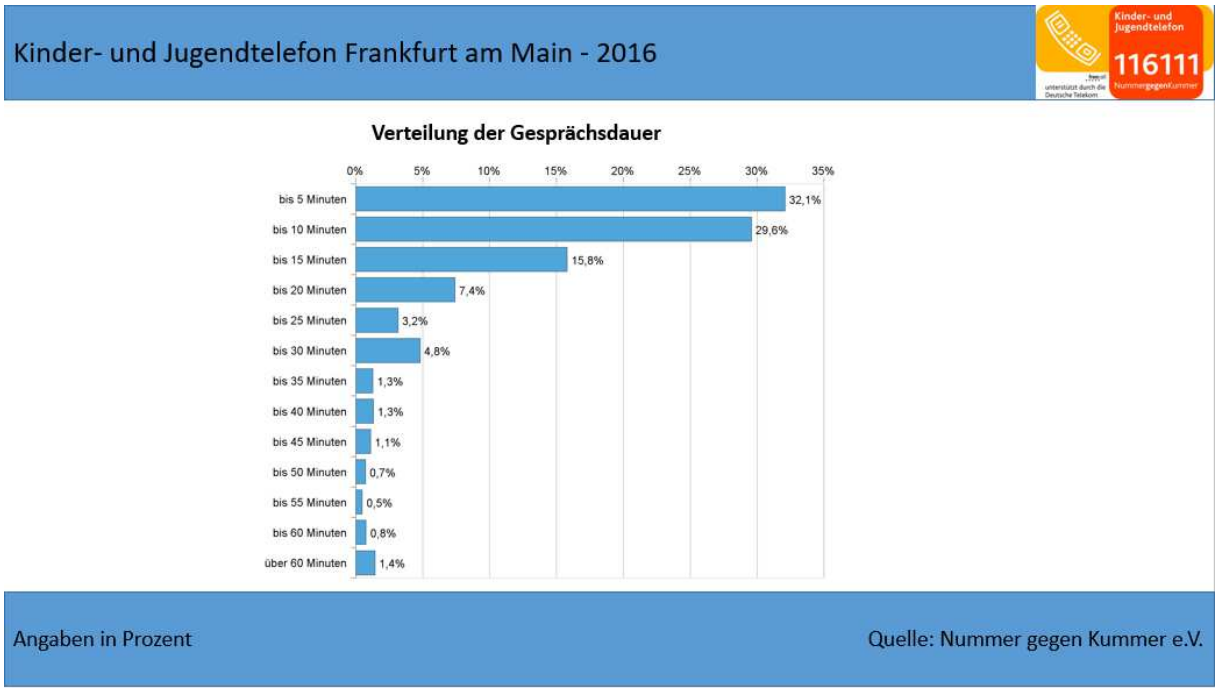
Die Verteilung nach Alter ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren nahezu unverändert. Überwiegend rufen bei uns Jugendliche zwischen 11 bis 17 Jahren (70%) an. Kinder bis 10 Jahren (6%) und Personen über 18 Jahren (24%) sind in der Minderheit.

Etwa 68% der Altersangaben beziehen sich auf freiwillige Selbstauskünfte der Kinder und Jugendlichen. Die restlichen Altersangaben werden von den BeraterInnen geschätzt.



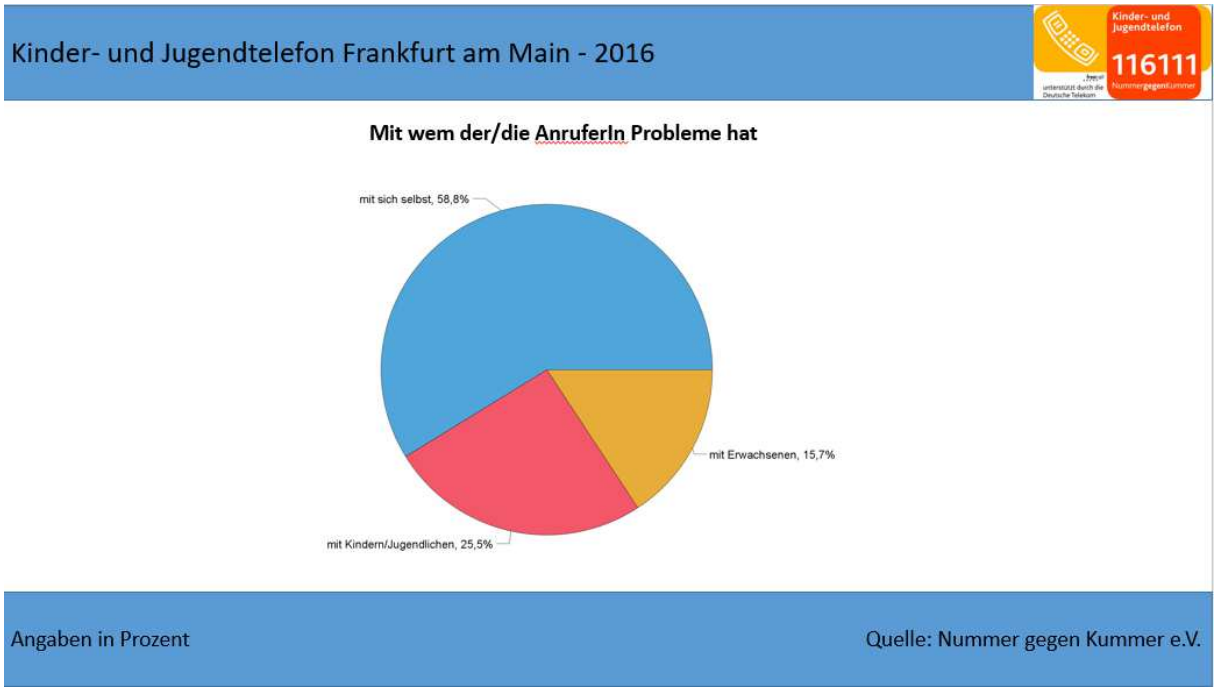
Wie lange dauern die Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen?

Die überwiegende Anzahl der Gespräche (93%) dauert bis zu 30 Minuten, längere Gespräche am Telefon werden nur in Ausnahmefällen geführt.



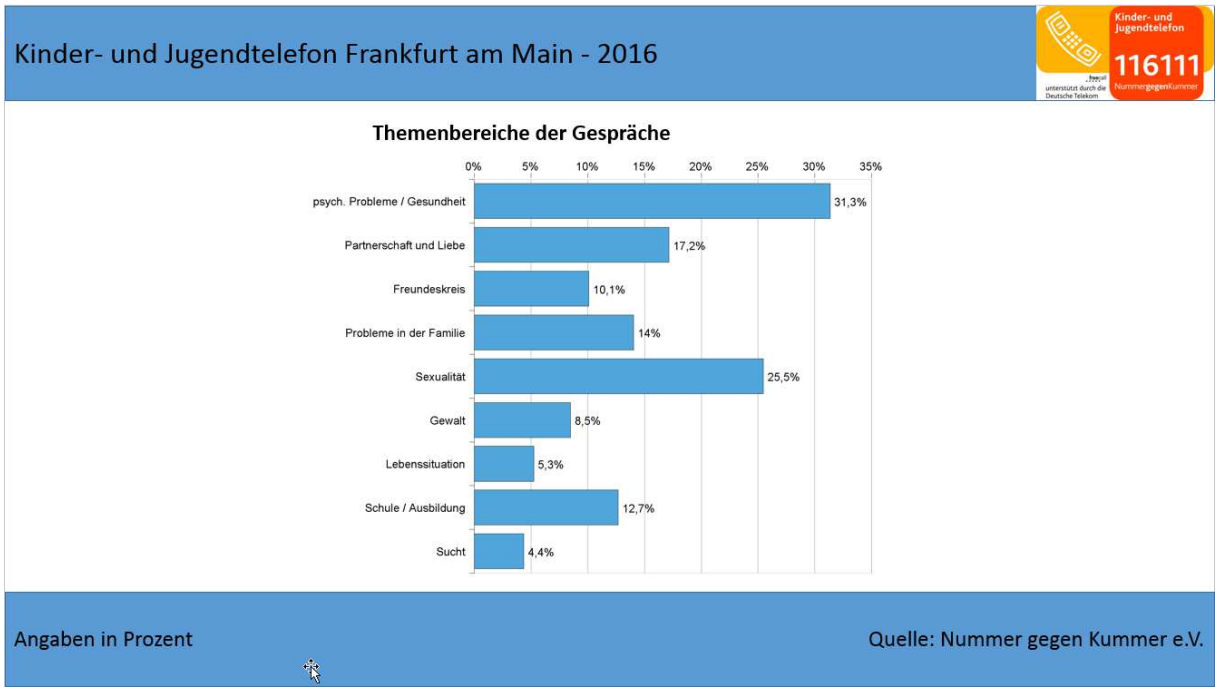
Wegen wem rufen unsere Anruferinnen und Anrufer an?

Im Zusammenhang mit den individuellen Problemen und Themen der anrufenden Kinder und Jugendlichen werden in den Beratungsgesprächen oft andere Personen zum Gesprächsthema. Überwiegend rufen die Anruferinnen und Anrufer an, wenn sie mit sich selbst Schwierigkeiten haben (59%), gefolgt von Problemen mit anderen Kindern und Jugendlichen (26%) sowie mit Erwachsenen (16%).



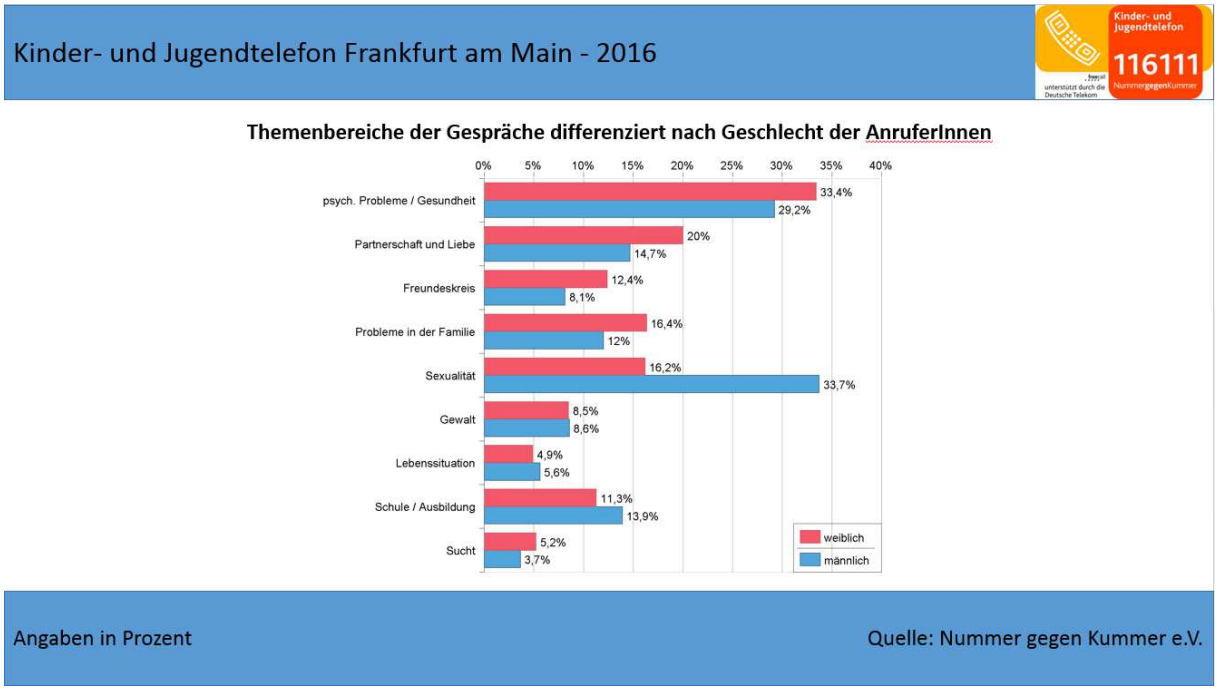
Warum rufen Kinder und Jugendliche uns an?

Kinder und Jugendliche rufen aus verschiedenen Gründen bei uns an, die Hauptthemen sind psychosoziale Probleme & Gesundheit, Sexualität sowie Partnerschaft & Liebe.



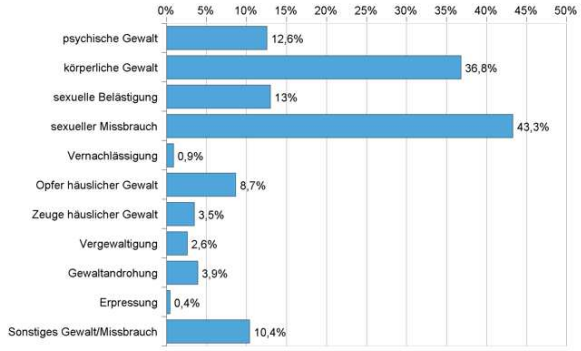
In welchen Themen unterscheiden sich Mädchen von den Jungen?

Betrachten wir die Einzelthemen genauer nach Mädchen und Jungen, können wir wie in den Vorjahren feststellen, dass die Mädchen sich mehr wegen psychischer Probleme und Gesundheit bei uns melden und die Jungen dagegen eher wegen Themen der Sexualität beim Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt anrufen.



1. Beispiel der Unterthemen: Gewalt und Missbrauch

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main - 2016

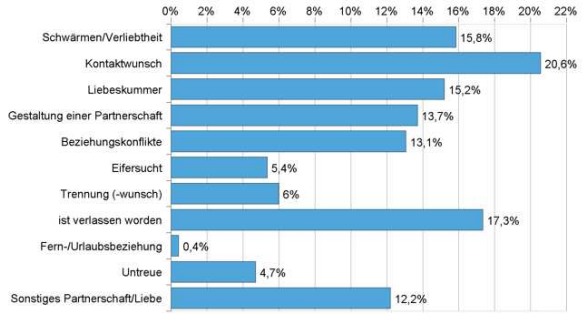


Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Nummer gegen Kummer e.V.

2. Beispiel der Unterthemen: Partnerschaft und Liebe

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main - 2016

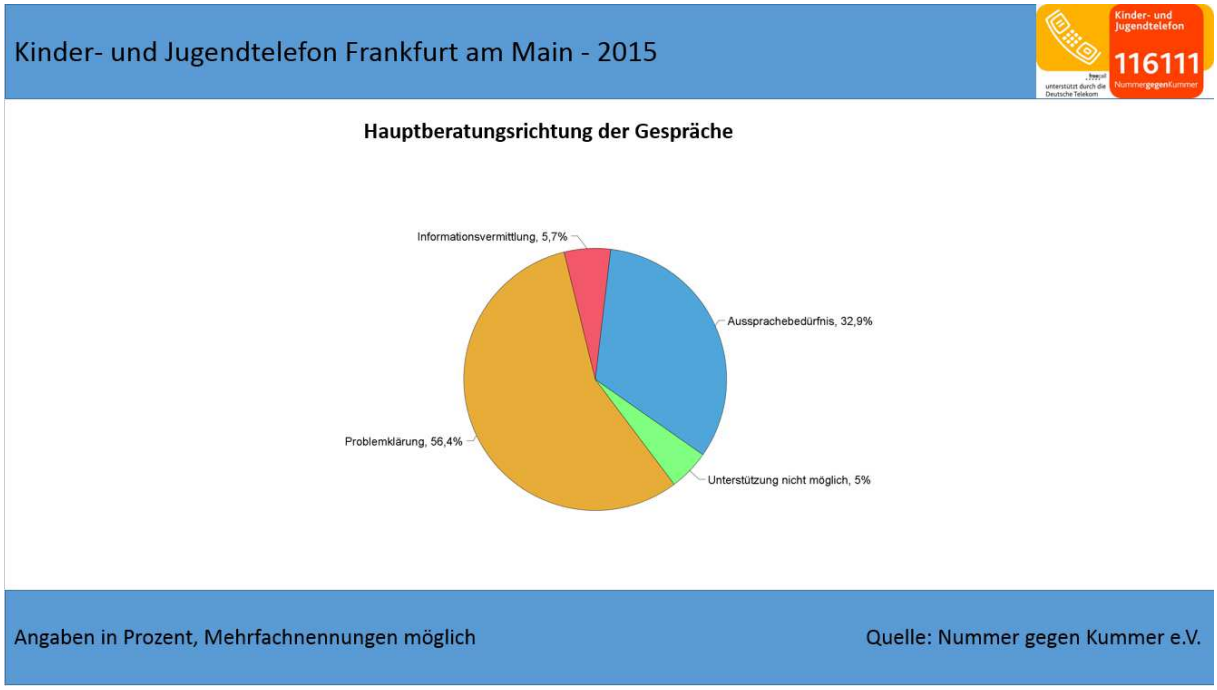


Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Nummer gegen Kummer e.V.

Was ist die Hauptberatungsrichtung der Gespräche?

In der überwiegenden Zahl der Gespräche geht es um eine Problemklärung und/oder die Anregung zur selbständigen Bewältigung. Ein Aussprachebedürfnis ist für 33% der Anrufer ein wichtiger Grund des Anrufs.

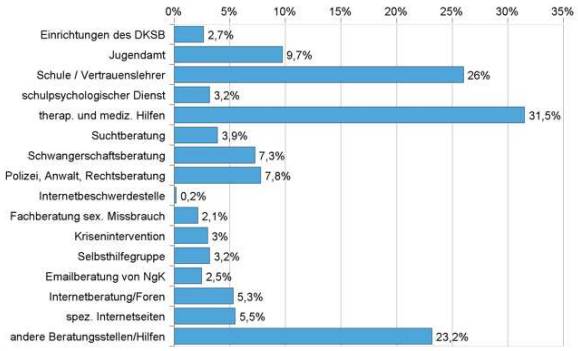


An wen können wir die Kinder und Jugendlichen weiterverweisen?

In 39% aller Beratungen wurde den Kindern und Jugendlichen empfohlen, sich auch mit vertrauten Personen aus dem engeren Umfeld, also zum Beispiel mit Freundinnen, Familienangehörigen, Lehrern etc. zu besprechen. Darüber hinaus erschien es in 565 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen - aufgrund deren spezieller Problemlage oder Lebenssituation - notwendig, auch auf andere weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden werden über die verschiedenen Einrichtungen mit ihren spezifischen Angeboten und Möglichkeiten informiert und ermutigt, sich an diese zu wenden.

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main - 2015

Weiterempfehlungen an andere Beratungsstellen und Einrichtungen



Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Nummer gegen Kummer e.V.

Möchten Sie mehr von uns erfahren? Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kjt-frankfurt.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main

Postfach 900 717

60447 Frankfurt am Main

Telefon(AB): 069 / 70795977

Fax: 069 / 708787

vorstand@kjt-frankfurt.de

www.kjt-frankfurt.de

Bankverbindung:

IBAN: DE36 5005 0201 0200 0298 86

BIC: HELADEF1822